

# Schwarzwalder-Wacht

## Calwer Tagblatt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle (in Urlaub) Stellw.: H. S. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwalder-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Lederstraße 25, Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. IV. 87: 8000. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel D.) nachfolg. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pfsg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfsg. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pfsg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pfsg. Zeitungsgeld, zuzügl. 36 Pfsg. Postgebühr. Ausgabe A 15 Pfsg. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pfsg. Zetteltillimeter 15 Pfsg.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 126

Calw, Freitag, 4. Juni 1937

112. Jahrgang

## Neue Sozialgesetze in Vorbereitung Ausweitung des Jugendgesetzes — Reform des Frauenarbeitsgesetzes

Eigenbericht der NS-Press

14. Berlin, 3. Juni.

Der Vierjahresplan hat der deutschen Sozialverwaltung neue Aufgaben gestellt, die sofort angepackt werden müssen. Vor allem wird das Arbeitsrecht in manchen Punkten den neuen Anforderungen angepaßt werden müssen. Der Anfang dazu ist, wie Oberregierungsrat Dr. Münz des Reichs- und Preussischen Arbeitsministeriums im Juni-Fest der „Arbeitskassen“ mitteilte, bereits gemacht worden. So hat die Akademie für deutsches Recht bereits wertvolle Vorschläge für ein neues Arbeits-Rechtsgesetz geleistet. Jedoch sind noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden, so daß noch nicht abzusehen ist, wann diese Arbeiten abgeschlossen werden können.

Man wird in nächster Zeit mit neuen bedeutungsvollen Gesetzen zu rechnen haben. Darunter fällt in erster Linie das Gesetz über die Kinderarbeit und die Arbeitszeit der Jugendlichen. Wie bereits in der Öffentlichkeit bekannt wurde, soll durch dieses Gesetz das Schutzalter der Jugendlichen von 16 auf 18 Jahre gesetzt werden. Darüber hinaus ist aber auch an eine weitgehende Betreuung der Jugendlichen und an eine gute Fachausbildung gedacht. Auf Grund der neuen Regelung wird die Unterrichtszeit für die benötigte Fachausbildung in Zukunft auf die Arbeitszeit eingerechnet werden. Dadurch wird eine Überanstrengung der Jugend im Entwicklungsalter vermieden. Außerdem wird für die Gewährung einer ausreichenden Freizeit gesorgt, die Urlaubsfrage für Jugendliche in dem Gesetz geregelt werden. Sonntagsarbeit und Nacharbeit ist für Jugendliche in Zukunft verboten. Von besonderer Bedeutung ist die Gewährung eines freien Nachmittags in der Woche. Es handelt sich dabei hauptsächlich um bahnbrechende Maßnahmen auf dem Gebiet des Jugendschutzes und um die Verwirklichung von alten Forderungen der nationalsozialistischen Jugendführung.

Nicht minder bedeutsam sind die geplanten Schutzmaßnahmen für die arbeitende Frau. In einigen Gewerbebezügen, wie z. B. in der Keramik- und Webwarenindustrie, sind bereits seit einiger Zeit Maßnahmen getroffen worden, die eine ungesunde Arbeitsweise der Frau vermeiden sollen. Weitere Schutzbestimmungen für Arbeiterinnen unter 16 Jahren sind in Aussicht genommen. Es hat sich herausgestellt, daß viele Frauen unter ungesunden Verhältnissen arbeiten. Vom Reichsarbeitsministerium werden daher zurzeit eine Reihe von Erhebungen angefertigt, auf Grund deren eine Abhilfe geschaffen werden kann.

### Das Fest der Lebensbejahung Reichstagung „Kraft durch Freude“ in Hamburg

× Hamburg, 3. Juni

Vom 10. bis 13. Juni findet in Hamburg die große Reichstagung „Kraft durch Freude“ statt, an der Volkstumsgruppen aus allen deutschen Gauen und Abordnungen von 26 Nationen teilnehmen. Die Reichstagung soll ein Ausdruck des deutschen Willens zur Lebensbejahung sein. An jedem der vier Tage zeigen die ausländischen Volkstumsgruppen ihr nationales Brauchtum. Außerdem sind Vorstellungen vorgezogen der deutschen Wehrmacht, „Musik und Tanz“, „Spiel und Sport“ usw. Ein Festabend in der Staatsoper, eine Feier der Werkcharen „Freiheit und Freude der Arbeit“. Am 12. Juni spricht Reichsleiter Dr. Behr. Der „Tag des Sportes“, eine Festveranstaltung „Frohes Volk aus aller Welt“, ein Festzug des deutschen Volkes, und eine Feierstunde der Hitler-Jugend am Bismarck-Denkmal bilden den Abschluß der Reichstagung. Anschließend werden 600 Mitglieder der ausländischen Volkstumsgruppen zusammen mit

deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen eine „RdF“-Fahrt nach Norwegen unternehmen. Diese Fahrt bildet den Auftakt für eine anlässlich der Olympischen Spiele in Tokio im Jahre 1940 geplante Gemeinschaftsfahrt deutscher und ausländischer Arbeiter.

Dr. Ley sagte gestern abend auf einer Großkundgebung der RdF im Berliner Sportpalast, die RdF werde in längstens zehn Jahren an der Ostsee über vier große Bäder mit je 20 000 Betten verfügen. Die RdF sei heute bereits der größte Baunternehmer in Deutschland. An der Errichtung des auf Rügen entstehenden Seebades seien zurzeit 1800 Menschen beschäftigt, die noch im Laufe dieses Jahres auf 7000 Köpfe erhöht würden. Das nächste Seebad, dessen Planung bereits fertig sei, komme nach Kolberg in Pommern; für das dritte und vierte Bad seien Ostpreußen und die Gegend um Kiel-Travemünde in Aussicht genommen. In Auswirkung des Abkommens zwischen der deutschen und der italienischen Arbeiterorganisation würden vom nächsten Oktober ab die RdF-Schiffe nach dem Mittelmeer fahren. Die Schiffe würden also im Winter nicht mehr stillliegen.

### Der Ueberfall war planmäßig vorbereitet!

Sowjet-Militärflieger haben die „Deutschland“ bombardiert

× Paris, 3. Juni.

Daß es sich bei dem Flugzeugangriff auf das Panzerschiff „Deutschland“ nicht um einen gewöhnlichen Zwischenfall, sondern um einen wohl vorbereiteten, gezielten Angriff gehandelt hat, dafür bringt die politische-literarische Wochenschrift „Gringoire“ den Beweis. Nach dem Bericht dieses Blattes sind die sowjetrussischen Flugzeugstaffeln in Valencia selbständig und unterstehen nicht den spanischen Militärbehörden. Befehlsgewalt hat der sowjetrussische Oberst Wassili Tigoroff. Am 28. Mai erhielt Tigoroff ein chiffriertes Telegramm aus Moskau, nach dessen Kenntnisaufnahme er sofort eine Beratung von 18 Sowjetoffizieren einberief. Das Ergebnis der Konferenz war, daß sechs sowjetrussische Maschinen vom Typ „Iv. 3“ für eine Sonderaufgabe bereitgestellt wurden. Tags darauf unternahmen diese Maschinen zu zweit — ohne Kenntnis der Valencia-Militärbehörden — Flüge über das Meer hinaus. Zwei Apparate, die unter dem Befehl des Oberleutnants Wassili Schmidt und des Hauptmanns Priqortine standen, führten den Ueberfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ aus.

Die von allem Anfang ausgesprochene Vermutung, daß der meuchlerische Mordüberfall auf das deutsche Panzerschiff eine wohl vorbereitete und von den Moskauer Draht-

ziehern inszenierte Angelegenheit war, wird durch diese Enthüllungen nur bekräftigt. Bekanntlich haben die Sendestationen in Valencia noch in der Stunde des Ueberfalls, als sonst außer den unmittelbar Betroffenen kein Mensch etwas davon wußte, bereits ihre Fassung des Berichtes über den Ueberfall in die Welt gesandt. Durch diesen gemeinen Angriff sollten die Europa beherrschenden Spannungen zur Entladung gebracht werden, um jenes Chaos herbeizurufen, aus dem allein der Weltsozialismus Gewinn zu ziehen hofft. Die schnelle und entschlossene Antwort der Reichsregierung hat diesen Plan nuch nicht gemacht. Die Welt aber beginnt zu begreifen, daß das nationalsozialistische Deutsche Reich tatsächlich das sicherste Bollwerk gegen die Mächenschaften der Moskauer Juden, die aus dem Blut der Völker profitieren wollen, ist.

### von Blomberg fliegt mit Mussolini

Besuch in Italiens Fliegerstadt — Aussprachen mit Badoglio und Ciano

× Rom, 3. Juni.

Der zweite Tag des Ausenthaltes des Reichskriegsministers Generalfeldmarschall v. Blomberg in Rom begann mit einer Fahrt in die Fliegerstadt Guidonia und zur Fliegerschule Furbara, wo der Reichskriegsminister die großen Versuchs- und Prüfungsstellen für den italienischen Flugzeugbau, sowie die neuesten Flugzeugtypen der italienischen Luftwaffe kennen lernte. Kurz vor Beginn der Besichtigung von Furbara war völlig unerwartet auch der König von Italien und Kaiser von Aethiopien Viktor Emanuel III. eingetroffen, der die Besichtigung der italienischen Luftwaffe durch den deutschen Ehrengast mit seinem Erscheinen auszeichnen wollte. Unter Einsatz großer Flugzeugverbände wurde ein Fliegerangriff vorgeführt, dessen Thema die Vernichtung einer Flottenbasis und der im Hafen liegenden Schiffe war. Die Kampfhandlung fand die lebhafteste Anerkennung des Generalfeldmarschalls, der anschließend ein von Mussolini persönlich gesteuertes dreimotoriges Flugzeug bestieg und über das Küstengebiet der früheren Pontinischen Sümpfe flog. Belegungen der Werke und die Bevölkerung begrüßten den Reichskriegsminister überall herzlich.

Am Nachmittag stattete Generalfeldmarschall von Blomberg dem Marschall Badoglio, Herzog von Addis Abeba, und dem Außenminister Grafen Ciano kurze Besuche ab, worauf er die Akademie für Leibes-

### Deutsche Staatsbesuche

Deutsche Minister sind keine Reisenden in Pakt. Sie sind Träger und Vermittler des Verständigungswillens des nationalsozialistischen Deutschland, das eine Zusammenarbeit überall da sucht, wo ihm die gleiche ehrliche Bereitschaft entgegengebracht wird. Auslandsreisen deutscher Minister unterscheiden sich so grundlegend von einer gewissen anderen Methode, die zwischenstaatlichen Beziehungen zu regeln, die ohne eine prall gefüllte Aktenmappe mit Paktprojekten, Aufmarschplänen und sonstigen strategischen Spielereien unvorstellbar ist. Diese grundsätzlichen Unterschiede in den Auffassungen gehen anscheinend so weit, daß es in einigen Hauptstädten Europas geradezu außerhalb jedes Begriffsvermögens liegt, an einen Staatsbesuch in einer fremden Hauptstadt zu denken, ohne damit gleichzeitig den Hintergedanken zu verbinden, daß hier irgendetwas Dunkles gespielt wird. Eine rein psychologische Untersuchung dieser etwas vercomplicierten Begriffswelt würde zweifellos zu der Feststellung führen, daß hier zwar unbedingt etwas nicht stimmen kann, daß man aber geheimnisvolle und trübe Absichten niemals ohne Grund einem anderen zumutet.

Wahrscheinlich nicht, um damit besonders geistreich sein zu wollen, hat daher schon vor geraumer Zeit ausgerechnet ein französisches Blatt einer markanten Persönlichkeit der französischen Politik das Attribut eines „Reisenden in Pakt“ erteilt, das dann den Weg durch die ganze Weltpresse antrat, und das sich wiederum laum zufällig in einer mehr als eindringlichen und verhängnisvollen Weise bestätigte: Die Paktpläne, die damals in gewissen Aktenmappen den Weg von Paris über Prag nach Moskau antraten und umgekehrt, tragen inzwischen längst die mit einer hohen Verantwortung belasteten Unterschriften der führenden Staatsmänner unseres Nachbarvolkes. Sie haben das Gesicht Europas entscheidend gewandelt und sie haben die europäische Zukunft mit einer gefährlichen Entwicklung belastet, deren überaus ernstes Kennzeichen die Ereignisse in Spanien sind.

Einen krasserer Gegensatz zwischen derartigen „Erfolgen“ und denen, die sich das nationalsozialistische Deutschland von den Staatsbesuchen seiner Minister in den Hauptstädten befreundeter Länder verspricht, kann es schwerlich geben. Der Besuch des deutschen Reichskriegsministers in Rom ist dafür ein besonders schlagender

### General Mola abgestürzt

Beieinem Erkundungsflug an der Biscayafront

× Salamanca, 3. Juni

Wie der Sender Salamanca am Donnerstag um 19.30 Uhr mitteilte, ist der Führer der nationalspanischen Nordarmee, General Emilio Mola, in Erfüllung seiner Pflicht an der Biscayafront bei einem Erkundungsflug in starken Nebel geraten und abgestürzt. Der General, und seine Begleitung sowie die Piloten sind tot.

Nach dem Tode General Molas hat der Stabschef und Oberste Befehlshaber der nationalspanischen Streitkräfte, General Franco, sofort eine Neuorganisation des militärischen Oberkommandos verfügt. Die bisher von General Mola geführte Nordarmee wird in eine Nord- und eine Zentralarmee unterteilt. Die neue Nordarmee führt General Davila. Die neue Zentralarmee General Saliquet. General Queipo de Llano bleibt Führer der Südarmee.

### Zwei weitere deutsche Matrosen †

Berlin, 3. Juni.

Im Lazarett von Ibiza sind die Oberleutnanten Heiner und Heinz Holzwarth ihren bei dem verbrüderlichen bolschewistischen Ueberfall erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf dem Panzerschiff „Deutschland“ auf 27 erhöht.

Teile der 3. Tropendobootsflottille sind am Donnerstag aus Wilhelmshaven in die spanischen Gewässer ausgelaufen. Kreuzer „Köln“ wird demnächst folgen. Damit ist die Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern vorläufig abgeschlossen.

Der Londoner „Daily Herald“ glaubt daß noch acht bis zehn Tage vergehen würden, bis die Frage der Sicherheiten für die Kontrollschiffe endgültig geklärt sei, hält aber die Bildung eines Ausschusses aus Vertretern der vier Admiralitäten für das Beste, der nach Untersuchung jedes einzelnen „Zwischenfalls“ die anzunehmende Strafmaßnahme zu beschließen hätte.

### „Doppelte Freude über Neurath's Besuch“

Belgrad, 3. Juni

Die Blätter veröffentlichen die Nachricht von dem bevorstehenden amtlichen Besuch des Reichsaußenministers von Neurath in Belgrad in großer Aufmachung. Die halbamtliche „Vreme“ führt aus, der Besuch des Reichsaußenministers werde in der südslawischen Hauptstadt doppelte Freude hervorrufen, erstens wegen der Ehrung, die Belgrad seitens des Reiches durch den Besuch seines Außenministers erwiesen werde, zweitens, da man in Südslawien in diesem Besuch einen neuen Beweis für die Festigung der schon bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten erblickte.

Die gesamte bulgarische Presse und die Öffentlichkeit hat die Meldungen über den bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers mit starkem Interesse aufgenommen. Die Blätter brachten die Nachrichten darüber in größter Aufmachung. Auch in Ungarn wird der Besuch von Neurath's freudig begrüßt.



Beweis. Er setzt die Reihe der bisherigen freundschaftlichen Fühlungsnahmen zwischen den Staatsmännern der beiden befreundeten Nationen fort und er bestätigt darüber hin- und her einmal eine längst tief und fest verankerte Tatsache: Das nationalsozialistische Deutschland hegt ein eheliches Gefühl der Freundschaft für das Italien Mussolinis und für das junge faschistische Imperium, das sich mit unerbittlicher Konsequenz den Platz an der Sonne zurückerobert hat. Es hegt ein tiefes Gefühl der Freundschaft auch für die Nation, die heute ebenso wie Deutschland ein Bollwerk gegen die bolschewistische Bedrohung ist und die damit zu einem starken Eckpfeiler des europäischen Friedens wurde.

Gerade die jüngsten Ereignisse haben bewiesen, von welcher Tragweite diese starke Solidarität für den Gedanken der europäischen Zusammenarbeit ist. Italien war ebenso wie Deutschland das Ziel der verbrecherischen bolschewistischen Übergriffe in den spanischen Gewässern und auch die italienische Nation beklagt das heldenmütige Sterben von sechs ihrer Besten, die für eine Sache fielen, die die Sache Italiens und Deutschlands ebenso ist, wie sie die Europas war und auch in Zukunft bleiben wird.

Die Achse Berlin-Rom wird so in der Tat — dessen darf man gewiß sein — immer ein stählernes Bollwerk gegen alle Veruche sein, das Banner der europäischen Freiheit herunterzuholen, um es im Chaos des bolschewistischen Umsturzes verfallen zu lassen! Das ist der tiefere Sinn auch des jetzigen deutschen Staatsbesuches in Rom, der schon vor Wochen in Aussicht genommen war und der eine logische Entwicklung und eine glatte Selbstverständlichkeit nur noch einmal bestätigt.

In dem Maße, in dem die bolschewistische Bedrohung größer wird und in dem sie an anderen Stellen Europas übersehen oder

falsch eingeschätzt werden sollte, wächst die Notwendigkeit eines engeren Zusammen- schlusses der positiven und aufbauwilligen Kräfte Europas! Ihr Wesenbereiter zu sein, sind Italien und Deutschland am ehesten be- rufen, da sie den gleichen Anschauungsunter- richt genossen haben und da sie die Gefahr innerlich restlos überwunden haben, die in einer unvorstellbaren Weise hier und da trotz Spanien heute noch immer übersehen wird.

Diese Gemeinsamkeit und diese allerdings bestehende gemeinsame Front der beiden be- freundeten Nationen ist deshalb auch keine Front, die sich — außer gegen die Kräfte der bolschewistischen Weltzerstörung! — gegen jemanden richtet. Sie ist eine Front für und nicht gegen den europäischen Frieden. Leider gehört zwar auch dieser Begriff zu denen, die durch eine in der Vorkriegszeit lebende, reaktionäre Diplo- matie schon genügend paralytisiert sind. Ihn erneut auf den Schild zu heben, dürfte aber gerade deshalb eine um so größere und bessere Aufgabe sein. Der Besuch des Reichs- kriegsministers in Rom ist daher in diesem Sinne nicht mit den alten Maßstäben zu messen: Er ist ein Beitrag zum Gedanken der europäischen Zusammenarbeit, die in dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Berlin und Rom schon eine starke Funda- mentierung erfahren hat! Auch der be- vorstehende Besuch des deutschen Reichsaußenministers in einer Reihe von Hauptstädten des Süd- ostens wird diesem und keinem anderen Zwecke dienen. Auch er wird nicht mit irgend- welchen Musterkoffern angetreten werden, sondern er wird von der stillschweigenden Voraussetzung vorbereitet und begleitet sein, daß nur die natürlichen und organischen Lösungen im Leben der Völker Bestand haben und nicht die paraphrasierten und kon- struierten. Das ist der Unterschied.

Karl Türk

## Im Gefängnis zu Tode gefoltert!

### Ein Hultschiner Opfer tschechischer Willkür - Empörung unter den Deutschen

hm. Prag, 3. Juni.

Die Unruhe der gesamten Bevölkerung des Hultschiner Ländchens über schwere Miß- handlungen der vor Wochen verhafteten Hultschiner hat neue Nahrung erhalten durch den Fall Lampa. Die tschechischen Blät- ter meldeten zunächst, ein Untersuchungs- häftling aus Hultschin sei in seiner Zelle im Tropaue Kreisgefängnis mit durch- schnittenen Pulsadern aufgefunden worden. Dann wurde die Meldung verbreitet, der ein- gelieferte Lampa hätte sich in seiner Zelle er- hängt. Frau Lampa konnte nicht erreichen, daß die Leiche in den Seimortort Zawada überführt wurde. Sie mußte zu ihrer gren- zenlosen Bestürzung feststellen, daß die Leiche ihres Mannes blaue Flecken am Kopf, Stiche in den Waden und durchge- schlagene Kniekehlen aufwies. Von den Gefängnisbehörden wurden ihr keinerlei Aufklärungen gegeben. Bei der Beerdigung ihres Mannes in Tropaue rief sie am Grabe laut aus: „Mein Mann hat keinen Selbst- mord begangen. Ihr habt meinen Mann totgeschlagen“. Auf Grund dieser Tatsache glaubt die Bevölkerung des Hultschiner Ländchens, daß Lampa, der ein lebensfrüher Mann im Alter von 35 Jahren war, im Gefängnis auf eine schmah- liche Weise umgebracht worden sei. Zudem ist noch nicht bekannt geworden, ob der Innenminister der Forderung des sudeten- deutschen Abgeordneten Jng. Karmasin auf umgehende Einsetzung eines Unter- suchungsausschusses stattgegeben hat. Auch die Angehörigen der übrigen verhafteten Hultschiner befinden sich in schwerer Ver- zornung.

Es liegen weiter erschütternde Berichte über Mißhandlungen der Verhaf- teten im Gefängnis zu Mährisch Ostrau vor. Schon jetzt konnte festgestellt werden, daß die Methoden der Behandlung völlig ungeheuerlich sind. In Mährisch Ostrau sind die Verhafteten im Gefängnis nicht einmal registriert worden, so daß die An- gehörigen über das Schicksal ihrer verhaf- teten Väter und Brüder völlig im Unge- wissen sind. In vielen Fällen wurde den Angehörigen ein Besuch der Verhafteten verweigert. Bis jetzt ist den Verhafteten keine Anlagenschrift zugestellt wor- den, so daß die Gründe für die Verhaftun- gen in Dunkel gehüllt sind.

Dieser Vorfall, an dessen Richtigkeit ange- sichts zahlloser schändlicher Vorkommisse ähnlicher Art und aller Begleitumstände

leider nicht gezweifelt werden kann, ist ein neues eklatantes Schulbeispiel für das wahre Gesicht der tschechischen „Verständigungs- politik“. Der Fall Lampa ist der erschütternde Beweis dafür, wie weit sich schon der tschechische Haß gegen die fest an ihrem Deutschum hängenden Hultschiner gewagt hat. Es darf erwartet werden, daß die zu- ständigen tschechischen Behörden unverzüg- lich eine Untersuchungskommission einsetzen werden, um nachzuprüfen, auf welche Art Lampa zu Tode gekommen ist und wer für seinen Tod verantwortlich ist. Das gesamte deutsche Volk hat ein Recht, eindeutige Auf- klärung zu erhalten, denn es ist eine alle Deutschen angehende Frage, ob in einem sich demokratisch und zivilisiert nennenden Staat Mitteleuropas ein Mann wegen sei- nes Bekenntnisses zum deutschen Volk zu Tode gefoltert werden darf.

## Politische Kurznachrichten

### Morgen um 20 Uhr spricht Göring

über alle deutschen Sender in einer Großfunk- gebung des Reichs-Luftwaffenbundes in Berlin, die jeder deutsche Volksgenosse hören sollte.

### Am Grabmal Generalkommandant Wever,

des am 3. Juni v. J. verunglückten ersten Gene- ralschleifers der deutschen Luftwaffe, fand eine Gedenkfeier statt, bei der Generaloberst Göring die hohen Verdienste des Toten würdigte.

### Die reichsgefehlige Unfallversicherung

hat im Jahre 1936 350 Millionen Reichsmark (1935: 338,5 Millionen) Ausgaben zu verzeichnen. Die Zahl der versicherten Personen ist bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften von 11 872 882 auf 12 989 142 gestiegen; bei den landwirtschaft- lichen Berufsgenossenschaften beträgt die Zahl der Versicherten etwa 13,35 Millionen. Die für die Berechnung der Umlage bei den gewerblichen Be- rufsgenossenschaften nachgewiesenen Löhne sind seit 1935 von 17 932,71 Millionen auf 20 000,63 Millionen Reichsmark gestiegen.

### Finnlands Feldmarschall Mannerheim

wurde zu seinem 70. Geburtstag vom deutschen Gesandten von Blücher das Großkreuz des Ehrenzeichens von Deutschen Roten Kreuz über- reicht; der Gesandte übermittelte ihm gleichzeitig die Glückwünsche des Führers und Reichskanzlers.

### Die Mitgliederzahl der NSD. beträgt nach

dem letzten Stande vom 30. April 1937: 6 885 671. Es gehören somit mehr als 10 v. H. der deutschen Bevölkerung der NSD. an, bzw. 38,2 v. H. aller deutschen Haushaltungen.

## Seltene Kunstbegeisterung

### des amerikanischen Botschafters in Moskau

Eigenbericht der NS.-Presse

—cg. London, 3. Juni—

In amerikanischen Kreisen ist man empört über jene eigenartige Kunstbegeisterung, die der amerikanische Botschafter in Moskau, Dawes, an den Tag legte, indem er in Moskau Bilder ankaufte und sie einer ame- rikanischen Universität „stiftete“. Wie dazu erklärt wird, haben jene Bilder durch- weg propagandistischen Cha- rakter und verherrlichen die Sowjets bzw. die Rote Armee. In der amerikanischen Presse erwartet man, daß die Universität und die Studenten gegen eine derartige „Stiftung“ protestieren. Im übrigen sei es bedauerlich, daß ein Botschafter, der erst kurze Zeit in der Sowjetunion lebe, so schnell der bolsche- wistischen Propaganda unterliege.

## Südafrika lehnt Waffenhilfe ab

cg. London, 4. Juni

In einer vielbeachteten Rede erklärte der südafrikanische Kriegsminister, daß die süd- afrikanische Union keinesfalls automatisch in einen Krieg verwickelt werden können. Süd- afrika sei niemandem zu Waffenhilfe ver- pflichtet und werde deshalb gegebenenfalls nur dann zu den Waffen greifen, wenn es aus Gründen der Selbstverteidigung dazu veranlaßt würde.

## Wer ist Hilde Hild?

Roman eines seltsamen Frauenschicksals

Von Joseph Riener

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München 28

Der Raum innerhalb des Walles stellte eigentlich nichts anderes dar, als eine Schutt- halde mit ein paar buckligen Erhöhungen, flachen Steinhaufen, in denen hier und da noch schiefe, wackelige Holzkreuze steckten. Es mußte eine mühsame Arbeit gewesen sein, in diesen Schuttboden mit einfachen Werkzeugen eine Grube zu schaffen. Sicher waren die Leichen nur in flache Mulden gebettet und mit Steinen bedeckt worden. Die Gräber der Sol- daten waren leicht zu kennen, weil ihre Kreuze noch erhalten waren.

Sie lagen in einer Reihe der südlichen Bangsseite. Die Kreuze waren höchst primitiv aus Pfosten, nach Art der Christbaum- kreuze, genagelt. An manchen waren Brett- chen befestigt, die eine Inschrift getragen hat- ten, aber diese Inschriften waren verwittert und unleserlich. Nur bei fünf Gräbern war die Inschrift in das Holz gebrannt worden und noch zu entziffern. Wahrscheinlich waren das die Kreuze, die der zurückgebliebene und genesene Soldat angefertigt hatte, der mehr Zeit und Mühe für diese letzten Liebesdienst verwenden konnte. Philipp las ein paar ver- schämte ungarische Namen, einen kroati- schen, und das fünfte Kreuz, das letzte in der Reihe, trug den Namen Marias. Ewefre Maria, Feldspital 718. 17. X. 1918.

Ergriffen stand Philipp vor dem Kreuz; er dachte an den armen kroatischen Soldaten.

## 18 Tage Urlaub für Jugendkämpfer

### Verbesserungen der Urlaubsbestimmungen in der Papierindustrie

Eigenbericht der NS.-Presse

fk. Berlin, 4. Juni

Die vom Sondertrahänder für die Ur- laubsregelung in der deutschen Papier-, Pappe-, Zellstoff- und Wollstoffindustrie her- ausgegebene Tarifordnung für das ganze Reichsgebiet bringt allgemeine Verbesserun- gen in den bestehenden Urlaubsbestimmungen mit sich. So ist z. B. für die Betriebsangehö- rigen bis zum 18. Lebensjahr, die ihren Ur- laub in den Freizeitlagern der Hitler-Jugend verbringen, ein allgemeiner Urlaub von 18 Tagen festgesetzt. Damit wird einem drin- genden Bedürfnis Rechnung getragen.

## Raubmord in Karlsruhe

### Oberzahlmeister ermordet —

Ueber 1500 Mark geraubt

b. Karlsruhe, 3. Juni

Ein Raubmord wurde hier an dem Ober- zahlmeister G a b l e n z verübt. Gablenz war in seiner Wohnung telephonisch angerufen und auf sein Büro bestellt worden. Bei Be- treten des Geschäftszimmers wurde er von einem unbekanntem Täter, der offenbar in unmittelbarer Nähe stand, durch zwei Pistolenschüsse in den Kopf ge- tötet. Aus dem Rassenkranz, dessen Schlüssel der Oberzahlmeister im Besitz hatte, raubte der Mörder über 1500 Mark.

## Sagedauerchnitt

### 600 Kapellen spielen auf!

An dem Fest der deutschen Volksmusik, das vom 5. bis 7. Juni in Karlsruhe stattfindet, werden sich nahezu 600 Kapellen aus allen deutschen Gauen beteiligen. Neben Symphonieorchestern und Blaskapellen wird man zahlreiche Trachten-, Band- und Mundharmonika-, Mandolin-, und Gitarrenkapellen zu hören bekommen. Aus Frank- reich kommen zwei Pariser Eisenbahnkapellen, ein Straßburger Handharmonikaorchester und Kapellen aus Valenciennes, Maaubeuge und an- deren Orten.

## Sibellen-Einbruch in Schlesien

Ein ungewöhnlich starkes Auftreten von Sibel- len wurde in der Nähe Volkshains in Oberlauterbach beobachtet. In einer Höhe von

etwa zwei bis drei Metern strich ein Sibelenzug in nord-südlicher Richtung über die Felder. Die Tiere gehörten zu den mittelgroßen Sibel- len und waren etwa sieben bis acht Zentimeter lang.

## Luftschiff-Untersuchungskommission

### auf der Heimfahrt

Aus Neuport wird gemeldet, daß sich Dr. Hugo Schener und die übrigen Mitglieder der Luftschiff-Untersuchungskommission mit dem Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd auf der Heimreise nach Deutschland befinden. Das Schiff trifft am 8. Juni in Bremerhaven ein.

### Drei junge Burschen wurden auf den Gleis-

sen der Bahn Halle-Rassel zwischen Wolfes- rode und Giesleben tot aufgefunden. Die drei Jungen hatten vor kurzem mit einem frem- den Kraftwagen eine Schwarzfahrt gemacht.

dem die Schreibart des Wortes „Schweizer“ wahrscheinlich stundenlanges Nachdenken ge- kostet hatte. An die anderen Toten, seine ehe- maligen Kameraden, die hier vergessen mo- derten, und an die mit diesen armen und windschiefen Kreuzen so sinnfällig ins Ge- dächtnis gerufene düstere Tragödie des Feld- spitals 718.

Dann kehrten seine Gedanken wieder zu dem zurück, das ihn während des Mittes immer beschäftigt hatte: zu der beabsichtigten Oeffnung des Grabes. Wie er sah, würde sie ihm leicht fallen und konnte sogar noch bei Tageslicht geschehen, denn auf Kilometer im Umkreis war kein Haus und keine Doline, in der vielleicht Herden weiden konnten, zu sehen. Jeden sich Nähernden mußte man schon lang vorher bemerken, eine Ueber- raschung schien ausgeschlossen zu sein. Nur das Werkzeug stellte noch eine gewisse Schwie- rigkeit dar, weil es vom Dorfe mitgebracht werden mußte.

Er trat zu dem alten Ferhad, der sich in- zwischen auf die Mauer gesetzt hatte und eine Zigarette rauchte, um Philipps Trauer nicht zu stören. „Nun gehen wir, Ferhad“, sagte er.

Der Alte nickte, und sie gingen zu den Pferden.

In dieser Nacht entlud sich ein schweres, von einem wolkenbruchartigen Regen beglei- tetes Gewitter über das Besjanital, das tobend im Tal herumzog und keinen Ausweg zu finden schien. Die Blitsschläge erschellten die unheimliche Kalklandschaft zu einem ge- spenstlich fahlen Leben, und die hinter den Felsen hockenden Bauern plapperten Koran- furen und dachten an den Wervolf, als sie Philipp, den das Unwetter während des

Heimganges vom Friedhof überrascht hatte, vorüberlaufen hörten.

Bis auf die Haut durchnäßt, betrat er den Hof und eilte in sein Zimmer, um sich so- gleich umzuziehen. Die alte Türkin trug einen Eisenkorb mit glühenden Kohlen ins Zimmer, nahm die feuchten Kleider in die Küche und brachte dann ein echt türkisches Abendessen: Bachhuhn in Honig mit Pflaumenkompott, Maisbrot und Rakja.

Philipp hockte im Pyjama auf der Postler- bank, das Kohlenbecken vor sich, ließ sich die Beine wohligh durchwärmen und blickte in die Glut. Der Marsch, die Arbeit am Friedhof und dann der Lauffschritt durch den Regen hatten ihn recht müde gemacht, aber ein fro- hes Glücksgefühl durchströmte ihn, schon auf dem Heimweg hätte er am liebsten gejauchzt und gesungen wie ein Bauernjunge daheim. Der erste Schritt zur Entschleierung der Ver- gangenheit war getan, die Heilung der ge- liebten Frau stand nun nahe bevor, denn — das Grab war leer.

Es war heute abend alles plangemäß ver- laufen. Er hatte nachmittags im Stall einen festen Spaten gefunden, den man ganz gut unter dem Mantel versteckt tragen konnte. Nach sechs Uhr war er zum Friedhof gewan- dert, hatte kurz vor Einbruch der Dämme- rung die Ruppe erreicht, weit und breit war keine Menschenfesse zu sehen. Durch die Mauer ohnehin vor jedem Blick geschützt, hatte er zu graben begonnen und nach einer Viertelstunde das Grab bis auf den nackten Felsboden freigelegt. Von einem Skelett oder nur irgendeinem Ueberrest eines Körpers war keine Spur zu sehen.

Es schien mühsig, darüber nachzudenken, was sich hier auf diesem Friedhof vor sechs- einhalb Jahren abgespielt hatte. Eine neuer- liche vorläufige Befragung der für Tod und

Begräbnis Marias in Betracht kommenden Zeugen hätte vielleicht einige Anhaltspunkte ergeben, mit deren Hilfe man dem Sachver- halt näherkommen konnte, aber jeder Schritt in dieser Richtung war gefährlich und schwer zu begründen, weil die Oeffnung des Gra- bes verschwiegen werden mußte.

Wenn nun die Zeugen die Erzählung Fer- had's bestätigten, also Tod und Bestattung Marias durch ihre Aussagen erhärtet wur- den, so blieben nur zwei Möglichkeiten: ein Scheintod Marias und eine den Dorfbewoh- nern unbekannt gebliebene Ausgrabung der Scheintoten durch irgendwelche unbekannt Dritte, oder ein Betrug an dem der alte Ferhad und mit ihm das ganze Dorf betei- ligt war, und dessen Aufdeckung alle durch falsche Aussagen verhinderten.

Die Unwahrscheinlichkeit dieser beiden An- nahmen lag so klar auf der Hand, daß sie Philipp nur flüchtig erwoog und dann mit einem Achselzucken abtat. Am nächsten lag es, einen Jerum Ferhad's anzunehmen.

Die schwerranke Schwester mußte von den Soldaten doch mitgenommen worden sein. Tod und Begräbnis waren nur eine Einbildung des Alten, die im Lauf der Jahre zur festen Ueberzeugung und zum dauernden Erinnerungsgut geworden war. Solche Erinnerungsfälschungen waren weder der ge- richtlichen noch der ärztlichen Praxis fremd. Jergendwer hatte das schon vorbereitete leere Grab wieder zugeworfen, im guten, aber irrigen Glauben hatte Wochen später der zurückgebliebene und genesene Soldat das Kreuz verfertigt, und der Totenschein war eine Fahrflüchtigkeit des Spitalkommandan- ten, die mit der bedenklischen Lage des Spi- tals und dem Trubel des Umarmtes erklärt werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)



## Wer wird ausgehoben?

Der Reichskriegsminister und der Reichsminister des Innern haben eine Anordnung über die Aushebung zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht im Jahre 1937 erlassen. Die Aushebung findet gleichzeitig mit der Musterung in der Zeit vom 21. Juni bis 31. Juli 1937 statt. Zur Aushebung werden herangezogen:

1. a) Die tauglichen Ersatzreserveisten I des Geburtsjahrganges 1915; b) die im ersten Vierteljahr geborenen tauglichen Ersatzreserveisten I des Geburtsjahrganges 1916, soweit sie bis 1. November 1937 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben.

2. Die bei früheren Musterungen zurückgestellten der Geburtsjahrgänge 1914 und 1915, die bei der Musterung 1937 als tauglich der Ersatzreserve I überwiesen werden (vom Geburtsjahrgang 1915 jedoch nur, wenn sie ihrer Arbeitsdienstpflicht schon genügt haben).

## Auf der Reichsnährstandsausstellung ausgezeichnet

Auf der 4. Reichsnährstandsausstellung in München erhielt die Molkerei-Genossenschaft Deckenpfronn für ungesalzene Deutsche Markenbutter einen 2. Preis.

## Neues aus Bad Liebenzell

Von den im Nagoldtal aus Danzig eingetroffenen Volksgenossen erhielt Bad Liebenzell vierzehn. Morgen wird ein Betriebsausflug der Kammgarnspinnerei Vietzheim, ein Sonderzug mit 600 Personen erwartet. Die Gäste werden unterwegs in Monbach ansteigen und zu Fuß hiebertommen, wo sie in den einzelnen Gasthöfen zu Mittag essen. Nachmittags geht es zu Fuß weiter nach Hirsau. Gleichzeitig kommt ein Betriebsausflug mit 300 Personen von der Firma Siemens & Halske, Stuttgart. Nachmittags wird im Stadt Kurzaal getanz. Am kommenden Montag erhält Bad Liebenzell zum erstenmal in diesem Jahr Einquartierung. Ungefähr 250 Mann sind unterzubringen. Die Einwohnerschaft und die anwesenden Kurgäste freuen sich heute schon auf dieses Ereignis.

## Danzig-Urlauber in Neubulach

Im „Siroch“ in Neubulach fand zur Begrüßung der Danziger Gäste unter Mitwirkung der Musikkapelle und des Gesangsvereins ein Begrüßungsabend statt. Nach dem Orchestraler der KdF, Fg. Koch, hielt Bürgermeister Müller im Namen Neubulachs die Gäste herzlich willkommen. Was wir bieten, führte er u. a. aus, ist Volksgemeinschaft, die nicht viel von sich reden macht, die wir aber leben und erleben wollen. Nach kurzem Hinweis auf Neubulachs geschichtliche Vergangenheit, gab Bürgermeister Müller der Hoffnung Ausdruck, die Gäste möchten sich in diesen 8 Tagen recht wohl fühlen und sich gut erholen.

Nach Dankesworten des Führers der Danziger Gäste sprach Ortsgruppenleiter Braun. — Ihr Hiersein, führte er aus, soll die Bande gleichen Blutes, die uns verknüpfen, verstärken. Wir Neubulacher werden alles tun, Kraft zu geben, damit Sie auf dem Grenzposten Ihrer Danziger Heimat für das große Werk des Führers einstehen können. Der Gast, den wir im Führer haben, gibt uns die Kraft, allem Kommenden ruhig entgegenzusehen. — Bald war die innere Verbundenheit mit den Gästen hergestellt. In fröhlicher Unterhaltung, bei Volkslied und Tanz kam Mitternacht nur allzu schnell.

## Jugend mißt ihre Kräfte in frohem Wettstreit

Die Reichssportwettkämpfe in Stammheim. In Stammheim führten die Gefolgschaft 13/401 mit dem Fähnlein 15 und 16/401 und die Mädel- und Jungmädelgruppe 16/401 auf dem Sportplatz beim Freibad gemeinsam die Reichssportwettkämpfe durch. Die Organisation lag in den Händen von Gefolgschaftsführer Karl Bechtold und Sportwart Albert Nieß. Der Sonntag brachte mittags einen festlichen Zug durch Stammheim zum Sportplatz. Dort begrüßte Gefolgschaftsführer Bechtold und später Bgm. Benzinger die anwesenden Gäste und die Jugend, welche nunmehr Spiele und Volkstänze bot. Großen Eindruck erweckten die von HJ. und JH. vorgeführten Freiwüchsen unter Leitung von Fähnlein Sportwart Nieß. Der VDM wartete mit Volkstänzen auf. Eine 20x60-Meter-Staffel des Jungvolks gewann der Jungzug 2 Stammheim. Gut fielen auch die originellen Spiele der Jungmädel aus. Anschließend traten die Vösten zur endgültigen Ausschreibung und später die Mannschaften zu HJ-Staffel und Fußballspiel an. Die Siegerehrung brachte folgende Ergebnisse: Mannschaftsfieger und zugleich Gewinner des Wanderpreises der Gefolgschaft und der Urkunde des Führers war: 1. Kameradschaft 1 (Stammheim) mit 188,4 Punkten Durchschnitt; 2. Kameradschaft 10 (Gehingen) mit 160,8 Punkten Durchschnitt; 3. Kamerad-

schaft 3 (Stammheim) mit 155,4 Punkten Durchschnitt. Bester Mann im Dreikampf war Rottenführer H. Wohlgemuth, Stammheim; Sieger im 100-Meter-Lauf (12,4) Rottf. W. Claß, Gehingen; Sieger im Weitsprung (5,82) Rottf. H. Wohlgemuth, Stammheim; Sieger im Keulenweitwurf (56,2) Kam.-F. K. Zobel, Stammheim; Sieger im Kugelstoßen (11,8) HJ. K. Zobel, Stammheim; Sieger im Hochsprung (1,60) Rottf. H. Wohlgemuth, Stammheim. Die HJ-Staffel gewann der Standort Gehingen. Fußballspiel Gehingen — Stammheim 4:7 für Stammheim.

Fähnlein 15/401: 1. Jungenschaft 9 (Erz. Stammheim) mit 189,5 Punkten; Fähnlein 16/126: 1. Jungenschaft 2 (Gehingen) mit 198,4 Pkt. Bester Pimpf im Dreikampf: K. Böttinger, Gehingen, 249 Pkt.; bester Pimpf im Dreikampf: G. Ritter, Stammheim, 243 Punkte.

Mädelgruppe 16/401: 1. Mädelstaffel Stammheim, 206,9 Punkte; 2. Mädelstaffel Gehingen, 203,3 Pkt.; 1. Punktfiegerin: Silke Schwarz, Gehingen, 288 Pkt.; 2. Punktfiegerin: Berta Leopold, Stammheim, 265 Pkt. Jungmädelgruppe 16/401: 1.

Jungmädelstaffel (Erz. Stammheim), 290 Pkt.; 2. Jungmädelstaffel 1 (Gehingen), 227 Pkt.; 1. Punktfiegerin: Hedwig Spannagel, Erz. Stammheim, 290 Pkt.; 2. Punktfiegerin: Erne Luß, Gehingen, 270 Punkte.

Die Reichssportwettkämpfe in Stammheim. Mannschaftswettkämpfe; Gef. 11/401: 1. Sieger im Mannschaftslampf: Kameradschaft 5 Stammheim, 214,1 Pkt.; 2. Sieger im Mannschaftslampf: Kameradschaft 8 Neuhengstett, 195,5 Punkte. — Die drei ersten Einzelsieger der Gef. 11/401: Koller, Fritz, 264 Pkt.; Staiger, Werner, 230 Pkt.; Vasse, Ernst, 222 Pkt. — Einzelsieger der VDM-Gruppe 14/401: Bedt, Frieda, 276 Pkt.; Huber, Ilse, 254 Pkt.; Grohmann, Anna, 247 Pkt. — Einzelsieger der Jungmädelgruppe 14/401: Vasse, Frieda, 235 Pkt.; Dötting, Gertrud, 230 Punkte; Dötting, Gretel, 228 Punkte; Charrier, Irmgard, 228 Punkte. — Siegermannschaft der Jungmädelgruppe 14/401: 1. Sieger Mädelstaffel 3, Neuhengstett, 215,2 Pkt.; 2. Sieger: Mädelstaffel 5, Stammheim, 213,2 Pkt.; 3. Sieger: Mädelstaffel 1, Althengstett, 207,3 P.

## Siegespreis: Der Handschlag des Führers

Wie der Leistungswettbewerb des deutschen Landvolkes durchgeführt wird

Reichsbauernführer Darré hat folgende Anweisung für die Durchführung des Leistungswettbewerbs des deutschen Landvolkes im Jahre 1937 erlassen:

Am 23. März 1937, an dem gleichen Tage, an dem der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, über die neuen Maßnahmen zur Verstärkung der Erzeugungsschlacht sprach, habe ich das deutsche Landvolk zu einem Leistungswettbewerb aufgerufen. Zweck dieses Leistungswettbewerbes ist es, die Bauern und Landwirte zu noch stärkerem Einsatz im Kampf um die Nahrungsfreiheit anzuspornen. Alle die sollen eine besondere Auszeichnung erfahren, welche den Forderungen der Erzeugungsschlacht am vorbildlichsten entsprochen haben. Für die Auswahl der Sieger im Leistungswettbewerb 1937 ordne ich folgendes an:

1. Die Ortsbauernführer haben im Einvernehmen mit dem zuständigen Wirtschaftsrat aus ihrer Ortsbauernschaft den Betrieb auszuwählen, der am vorbildlichsten den Forderungen der Erzeugungsschlacht entsprochen hat. Die ausgewählten Siegerbetriebe sind der Landesbauernschaft über die Kreisbauernschaft zu melden. Kommt der Hof des Ortsbauernführers selbst für die Auszeichnung in Frage, so schlägt der zuständige Wirtschaftsrat den Ortsbauernführer dem Kreisbauernführer zur Auszeichnung vor. Dieser leitet den Vorschlag zusammen mit den anderen Vorschlägen an die Landesbauernschaft weiter.

2. Bei der Auswahl der Betriebe sind folgende Gesichtspunkte besonders zu beachten:

- a) Güterkulturzustand von Acker- und Grünland.
b) Stand und Leistung der Viehhaltung auf wirtschaftseigener Futtergrundlage.
c) Wirtschaftsführung im Sinne der Erzeugungsschlacht, unter besonderer Berücksichtigung der von Ministerpräsident Göring am 23. März 1937 verkündeten Maßnahmen.
d) Pflichterfüllung gegenüber Volk und Staat.

3. Bei der Auswahl der Betriebe ist besonders sorgfältig zu verfahren. Entscheidend hat stets der verstärkte Leistungslampf in der Erzeugungsschlacht und die Führung des Betriebes im Sinne der nationalsozialistischen Agrarpolitik zu sein.

4. Ehrenamtliche Bauernführer mit Ausnahme der Ortsbauernführer sind für die Auszeichnung nicht in Vorschlag zu bringen.

5. Wie in den Ortsbauernschaften ausgewählten Betriebe erhalten am Erntedanktag eine Anerkennungsurkunde, die von mir und dem zuständigen Landesbauernführer unterzeichnet ist und in meinem Auftrage vom Ortsbauernführer überreicht wird.

6. Als Vertreter der im ganzen Reich ermittelten Siegerbetriebe wird ferner am Erntedanktag dem Führer eine Abordnung persönlich vorgestellt werden. Zu diesem Zweck wählen die Landesbauernführer oder eine von ihnen zu beauftragende Dienststelle ihrer Landesbauernschaften aus der Zahl der Siegerbetriebe je nach der Größe der Landesbauernschaft einen bis drei Bauern oder Landwirte aus.

7. Die dem Führer vorzustellenden Bauern und Landwirte sind der Reichshauptabteilung II bis zum 1. September 1937 zu melden. Ich behalte mir vor, die Betriebe dieser Bauern und Landwirte durch eine von mir zu benennende Kommission besichtigen zu lassen.

## Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 3. Juni. Der Sülgau-Altertumsverein hält am kommenden Sonntag hier eine Tagung ab, in welcher Professor Schuster und Konservator Dr. Walzer sprechen werden. Bei einer Führung durch die Stadt werden die Burg und die baugeschichtlich bedeutungsvolle Oberkirche besondere Berücksichtigung finden. Dr. Walzer spricht in einem Lichtbildvortrag über wirt. Trachten. — Gestern Nachmittag ereignete sich auf der Kreuzung Lange- und Emmingerstraße ein Autounfall zwischen dem Wagen von Dr. Schnabel und dem Wagen des Polizei-Oberwachtmeisters Ziegler, dessen in die Planke getroffenes Fahrzeug sich überschlug. Polizei-

derung unter Führung von Revierförster Pa. Winteler. Abmarsch pünktlich 8 Uhr vormittags beim Georgenäum. Rückkehr gegen 12 Uhr.

NS-Frauenchaft Calw — Jugendgruppe. Heute abend 20.15 Uhr Heimabend. Bitte Singblätter mitbringen.

HJ., JH., JH., JH.

Hilferjugend Bann Nagold (401). Bannführer.

Die 10 besten Kameraden jeder Gefolgschaft und jedes Fähnleins vom Fest der Jugend, sowie die Einzelsieger fahren, soweit keine andere Fahrgelegenheit möglich ist, gemeinsam am kommenden Samstag, 5. Juni mit der Bahn nach Oberndorf zum Bannsporttag. Auftreten um 15 Uhr am Bahnhof in Calw. Fahnen, Teppiche und Vesper sowie Fahrgehalt mitbringen. Jeder sorgt selbst für eventuell notwendigen Urlaub für Samstag Nachmittag. — Das Schwimmen wird auf Sonntag, 13. Juni verlegt.

JH. Fähnlein 17/401 Calw. Fähnleinführer. Am Samstag, 5. Juni tritt das Fähnlein um 4 Uhr auf dem Brühl an. HJ. u. HJ. mit Instrumenten. Ausrichtung: Feldmarschmächtig. Rückkehr Sonntag 5 Uhr.

Oberwachtmeister Ziegler erlitt Gesichtsverletzungen und Prellungen.

Freudenstadt, 3. Juni. In verschiedenen Gemeinden des Kreises (Hallwangen, Klosterreichenbach, Göttingen) ist der Schweinevolldampf ausgebrochen.

Vom Schwarzwald, 3. Juni. Die 13jährige Schülerin Paula Müller aus Herrenwieß, die in einem dortigen Café aus Hilfsweise Arbeit verrichtete, kam beim Kartoffelholen im Keller mit der elektrischen Lichtleitung in Verbindung. Als man nach dem Mädchen forschte, fand man es tot am Boden liegen.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelische Gottesdienste

2. Sonntag, d. Dreieinigkeitsfest, 6. Juni. Fest des Gustav Adolf Vereins:

Turmlied: 19. Lobe den Herren. S. u. S. Bach.

8 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfarrer Brand-Arnittfeld, Steiermark); 9.30 Uhr: Festgottesdienst (Landesbischof D. Wurm, Eingangslied: 21. Nun lob, mein Seel, den Herren. Chorgesang mit Orchester: Lobet Gott in seinen Reichen, S. Bach); 14.30 Uhr: Gustav Adolf Feier in der Kirche (Pfarrer Hubatsch, Bruch-Deisterich, ein Außerlandpfarrer); 20.00 Uhr: Kirchenmusikalische Feier in der Kirche (drei Kirchenkantaten von J. S. Bach); 21.30 Uhr: Chorabblasen und -singen auf dem beleuchteten Marktplatz.

Montag, 7. Juni:

8.00 Uhr: Morgenandacht in der Kirche (Schüz); 14.30 Uhr: Hauptversammlung in der Kirche (Prälat D. Dr. Hoffmann-Ulm. Ansprache, Jahresbericht, Ueberreichung und Verteilung der Festgaben). Das Opfer ist in allen Veranstaltungen für das Gustav Adolf Fest und die Sache des Gustav Adolf Vereins bestimmt.

Donnerstag, 10. Juni: 8.00 Uhr: Bibelstunde über die Bergpredigt im Vereinshaus.

### Volkskirchenbewegung Deutsche Christen

#### Ortsgruppe Calw

Sonntag, den 6. Juni: Feierstunde 9.30 Uhr in der Deutschen Volkshochschule, Badstraße. (Redner: Stud. Theologie Heyl, Tübingen).

### Katholische Gottesdienste

3. Sonntag nach Pfingsten, den 6. Juni 1937. (Herr-Jesu-Fest und Gottbekenntnistag der Jugend)

Calw (Stadt Pfarrkirche):

7.15 Uhr: Feierlicher Jugendgottesdienst mit gemeinsamer Kommunion aller Jugendlichen und deren Angehörigen, zugleich Monatskommunion der Frauen und Männer; 9.30 Uhr: Predigt und Hochamt v. a. Alth.; 19.00 Uhr: Bekenntnisfeierstunde der Jugend. — Werktags: Dienstag: 6.30 Uhr: Schülergottesdienst f. d. Oberklassen; Donnerstag: 7.00 Uhr: Schülergottesdienst f. Kl. 1-4; Freitag: 7.00 Uhr: Pfarrmesse.

Bad Liebenzell (Marienstift): Montag: 8.00 Uhr: Gottesdienst.

Bad Teinach (ev. Kirche):

Mittwoch: 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Kinderheim (Hirsauer Wiesweg):

Samstag: 7.15 Uhr: Hl. Messe.

Gottesdienste der Methodistenkirchen (Evangel. Freikirche)

Sonntag, den 6. Juni 1937:

Calw: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Zemmer); 11.00 Uhr: Sonntagsschule; 20.00 Uhr: Jugendversammlung. — Mittwoch: 20.15 Uhr: Bibelstunde.

Stammheim: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Walz); 11.00 Uhr: Sonntagsschule; 14.00 Uhr: Mittagspredigt (Zemmer); 20.00 Uhr: Singstunde.

Dierkolbach: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 11.00 Uhr: Sonntagsschule; 14.00 Uhr: Mittagspredigt (Walz). — Dienstag: 20.30 Uhr: Bibelstunde.

## Marktberichte

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Donnerstag, 3. Juni

Austrieb: 10 Ochsen, 55 Bullen, 98 Röhre, 31 Färjen, 364 Kälber, 798 Schweine.

Preise: Ochsen a 44, c 35; Bullen a 40-42, b 38; Röhre a 40-42, b 37-38, c 26-32, d 20 bis 24; Färjen a 40-43; Kälber a 60-65, b 53 bis 59, c 45-50, d 35-40; Schweine b 1. 53,5; b 2. 53,5, c 52,5, d 49,5, e 49,5 g 1. 53,5, 2. 51,5 RM. für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Marktverkauf: Grobvieh: a-Röhre, b- und c-Ochsen, Bullen, Färjen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen belebt. Kälber belebt; Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 3. Juni. Bullenfleisch a 72-75; Kuhfleisch a 72 bis 75, b 58-63; Färjenfleisch a 75-78; Kalbfleisch a 86-97, b 86-97, c 70-80, d 70-80; Hammelfleisch b 86-90, d 70-78; Schweinefleisch b 73; für je 50 Kilogramm. Marktverkauf: Bullen- und Färjenfleisch belebt, Aufschnitt ruhig, Kalbfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch belebt, Hammelfleisch ruhig.

Schwarzes Brett. Parteiamtlich. Nachdruck verboten. Partei-Organisation. Gau Kreis Ortsgruppen. Gauschulungsamt 12/37/St. Zu den Lehrgängen in Waldmannshofen vom 13. bis 20. Juni und 27. Juni bis 4. Juli sind noch Meldungen erforderlich und über die Kreisbildungsämter einzureichen. Partei-Amtler mit betreuten Organisationen. NSB. „Kraft durch Freude“ Abteilung Feierabend. Wir veranstalten am Samstag, den 5. Juni in Calw für unsere Gäste einen Kameradschaftsabend und ergeht hiemit an die gesamte Bevölkerung Einladung zur regen Beteiligung. Beginn 20 Uhr im Weißen Saal. NSB. „Kraft durch Freude“ Abteilung Wandern. Sonntag, den 6. Juni Aufklärungs-Wan-



Calw 5.—7. Juni

# 94. Tagung des Württ. Gustav-Adolf-Bereins

**Samstag, 5. Juni,** abends 8 Uhr: **Gemeindeabend** im Bad. Hof (u. a. Rede des Landesvorstehenden Prälat D. Dr. Hoffmann, Bilder aus Spanien, ein Latenspiel)

**Sonntag, 6. Juni,** 8 Uhr **Jugendgottesdienst** in der Kirche: Pfr. Brand aus Steiermark.

10 Uhr: **Festgottesdienst.** Predigt: Landesbischof D. Wurm.

1/3 Uhr: **Gustav-Adolf-Feier** in der Kirche (es sprechen ein Pfarrer aus Oesterreich und aus Rußland)

8 Uhr: **Kirchenmusikalische Feier** in der Kirche (Drei Kirchenkantaten von S. S. Bach für Solostimmen, Chor, Orchester. Leitung: H. Mall.)

10 Uhr: **Posaunenblasen und Choralzingen** auf dem beleuchteten Marktplatz.

**Montag, 7. Juni,** 8 Uhr **Morgenandacht** in der Kirche.

1/9 Uhr: **Tagung der Frauenvereine** im Saal der Südd. Gemeinschaft.

10 Uhr: **Abgeordnetenversammlung** im Vereinshaus. Bei beiden Versammlungen haben Gäste Zutritt.

1/21 Uhr: **Gemeinsames Mittagessen** im Waldhorn

1/3 Uhr: **Hauptversammlung** in der Kirche (u. a. Jahresbericht, „Dreierorschlag“, Ueberreichung und Verteilung der Festgaben.)

Festpläne, zugleich Festbücher zum Kantatenabend, Festpostkarten und Festabzeichen sind bei den Veranstaltungen zu haben. Beleuchtung des Marktplatzes beginnt um 9 Uhr (Fahnen einziehen). Während der Tagung und für die Calwer Gemeindeglieder schon am Freitag von 2 Uhr ab im Vereinshaus: **Ausstellung über Calws kirchliches Leben in Vergangenheit und Gegenwart.**

## Ev. Kirchenchor Calw

Anlässlich des Württ. Gustav-Adolf-Festes  
Sonntag, 6. Juni, abends 8 Uhr, in der Calwer Stadtkirche

### Bachkantaten

1. Wir danken dir Gott, wir danken dir.
2. Jesus schläft, was soll ich hoffen.
3. Lobet Gott in seinen Reichen.

Leitung: Hermann Mall. Sopran: Adelheid La Roche, Düsseldorf; Alt: Crude Samwald; Tenor: Alb. Barth; Bass: Albrecht Werner; Orgel: Ch. Laitenberger; ein Liebhaberorchester.

Eintritt ist frei; um freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Einladung zu einem Kurs über

## Merlei Neues aus der Gastküche

am Dienstag, den 8. Juni, 7 1/2 Uhr abends  
am Mittwoch, den 9. Juni, 2 1/2 Uhr mittags  
am Donnerstag, den 10. Juni, 2 1/2 Uhr mittags

bei G. Weiß, Badstraße.

Die Kurse sind auf etwa 20 Teilnehmerinnen beschränkt. Eintrittskarten zum Preis von 50 Rpf. müssen beim Gaswerk (Rathaus Zimmer 1) oder bei Frau H. Weißer, Marktplatz, spätestens einen Tag vorher abgeholt werden.

### Städt. Gaswerk und NS.-Frauenshaft.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Unterreichenbach belegene im Grundbuch von Unterreichenbach Heft 22, Abteilung I, Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

Amalie Traub geb. Weiß, Ehefrau des Hermann Traub, Manners in Unterreichenbach

eingetragene Grundstück:

die nördliche Hälfte an:

Geb. Nr. 6 Kirchweg,	
Wohnhaus mit Speicher	—: — 84 qm,
Hofraum	—: — 1 a 54 qm,
Weg	—: — 31 qm,
gan z: Wohnungsanbau	—: — 11 qm,
Schweinefall nördlich	—: — 02 qm,
Hofraum zwischen Geb. Nr. 6 Kirchweg und Parz. Nr. 85,	
Geb. Nr. 6 Kirchweg, Schopf,	—: — 09 qm,
Hof dabei	—: — 19 qm,
Hofraum bei Parz. Nr. 77	—: — 08 qm,
	—: — 26 qm,

— Stockwerkseigentum —

Gemeinderätliche Schätzung vom 31. Januar 1933 —: 2500 RM., am Samstag, den 12. Juni 1937, vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Unterreichenbach versteigert werden.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Bad Liebenzell, den 28. April 1937.

Kommisär R a g.



Jetzt geht es in die Ferien!

## Sport-Anzüge Sommer-Hosen

25.— 32.— 38.— 45.— 9.— 11.50 13.— 15.50  
55.— 65.— 75.— 80.— 18.— 21.— 25.— 29.—

## Sport-Saccos Sommer-Mäntel

23.— 28.— 31.— 33.— 28.— 30.— 32.— 36.—  
35.— 38.— 45.— 49.— 42.— 46.— 51.— 55.—

Lüster-, Leinen-Jacken, Jankerl, Knickerbocker



Der gewissenhafte Fachmann für Herren- u. Knaben-Kleidung  
Pforzheim,ENZSTR. 17 gegenüber Palast-Kaffee

## Die Räumewachsen

und gleichzeitig auch färben kann man mit KINESSA-Holz Balsam. Man trägt ihn einfach mit dem Lappen auf den Holzboden auf, glänzt gleich nachher und selbst der älteste Boden sieht wohllich aus, ist nicht mehr rauh und es gibt viel weniger Staub. Eichengelb, mahagoni oder nussbraun sind die besonders kräftigen Farben von

## KINESSA HOLZBALSAM

Drogerie Bernsdorff

Inferieren bringt Erfolg!

Wissen Sie schon, daß wir eine eigene Kaffeerösterei haben?

Wir rösten nur die Auslese der feinsten Plantagenerzeugnisse und bieten Ihnen die vollaromatische und preiswerte

## Tasse Kaffee

Ronditorei Häußler in der Bahnhofstraße

## KUNSTAUSSTELLUNG



STUTTGART-KUNSTOEBAUDE 5.-21. JUNI 1937 GEÖFFNET VON 11.-18 UHR

## Trompete gefunden

Abzuholen bei Otto Stoll, Maler Alzenberg.



Moderne Optik kennt keine Wetter Sorgen, sie schafft immer gute Bilder! Wenn noch unsere gewissenhafte Beratung dazu kommt, sind Fehlaufnahmen so gut wie ausgeschlossen! Und dann noch der Vorteil, daß wir beim Entwickeln und Kopieren das Letzte aus Ihren Bildern herausholen!

Drogerie Bernsdorff

Man muß inferieren, wenn man verkaufen will

Albenwährt Dr. Thompson's Schwan Pulver für Wäsche und Haushalt

2 allein stehende, ältere Damen suchen

## 3-4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in walddreicher Gegend auf d. Lande. Frau Helene Böheler, Bittelbronn Kreis Horb.

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Hautjucken-Flechte Ausschlag, Ekzeme, Wundsein usw. Drog. Bernsdorff, Bahnhofstr. 19.

Einige Tausend alte Ziegel werden abgegeben Zwinger 15

Bekauft wird ein 12 Wochen alter Hund (Vogel) Bad Liebenzell, Karlstr. 6

Eine hochtrachtige starke Kalbin verkauft oder tauscht gegen eine Kuh Jakob Kentschler, Neuweiler.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“

Calw, den 3. Juni 1937  
**Todesanzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Tante  
**Marie Schill** geb. Hamann  
nach langer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
In tiefer Trauer:  
der Gatte: **Emil Schill**  
die Kinder: **Berta Kaeg** geb. Schill mit Gatten  
**Emil Schill** mit Frau  
**Hermann Schill** mit Frau  
**Hedwig Schill**  
**Erwin Schill**  
die Schwiegertochter: **Ell Schill** geb. Schröder, Dortmund.  
Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

**Dr. Schleich**  
ist vom 7.—26. Juni zu einem Kurs einberufen.

**Igelsloch** Am kommenden Sonntag findet im Gasthaus zum „Röble“  
**Tanzunterhaltung** statt, wozu höflichst einladen die Kapelle der Besitzer

**Sommerproffen** Versenden Sie vertrauensvoll **Frucht's Schwanenweiß** Miltesser u. Pickel entfern Schönheitswasser Aphrodite  
Calw: Drogerie Bernsdorff  
Parfümerie J. Odermatt  
Bad Liebenzell: Mohlsche Apotheke

**Silit** „E“ Kochgeschirre mit Spezialboden für elektrische Herde. Carl Herzog-Eisenhandlung

Ein tüchtiger **Möbelschreiner** für sofort gesucht. **Freih Günthner**, Möbelwerkstätte Zumweiler bei Altensteig.

**2-Zimmerwohnung** mit Zubehör wird auf 1. Juli vermietet **Zwinger 23.**

**An unsre Mitarbeiter . . .**  
Wer für die Presse schreibt, wendet sich an alle Volksgenossen, gebildete und ungebildete. Er hat die Pflicht, seine Beiträge in eine einfache und klare Sprachform zu kleiden, die frei ist von entbehrlichen Fremdwörtern. Auch das ist ein Weg zur Volksgemeinschaft! Wir bitten unsere Mitarbeiter, als Führer voranzugehen — der Leser wird's danken!

**. . . und unsre Anzeigenkundschaft!**  
Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat bestimmt: „Die Werbung hat in Gesinnung und Ausdruck deutsch zu sein.“ Mit Recht! Anzeigen, die dem nicht entsprechen, wirken nicht. Unwirksame Anzeigen sind weggeworfenes Geld. Wer Geld wegwirft, treibt Volkerverrat! Wir bitten daher unsere Kunden, nur sprachlich saubere und geschmackvolle Anzeigen aufzugeben — der Erfolg wird's lohnen!  
Verlag und Schriftleitung